**Schule, Sport und Kunst** | Wie der Kanton versucht, seine zukünftigen Champions zu umsorgen. Auch im Kollegium Brig

# Raum schaffen für die Leidenschaft der Walliser Jugend

**Dank der Struktur Sport-Kunst-Ausbildung (SKA) profitieren fast 700 Walliser Schülerinnen und Schüler von angepassten schulischen Möglichkeiten, um ihrer Leidenschaft nachgehen zu dürfen. Eine Praxis, die sich bewährt hat.**



**Im Stundenplan integrierte Zeitfenster für das Training.** Einblicke in das individuelle Sportprogramm an der Orientierungsschule in Grône. FOTOS ZVG





«Wir sind keine Fabrik von Champions», stellt Vincent Ebenegger gleich zu Beginn seiner Ausführungen klar. Der Verantwortliche des Kantons Wallis für Sport und Gesundheit in der Schule betont sofort die Bedeutung des Wortes «Ausbildung», wenn er sich auf die Struktur Sport-Kunst-Ausbildung (SKA) bezieht. «Es gibt kein quantifiziertes Ziel, aber einen echten Wunsch, talentierten jungen Menschen zu ermöglichen, die Schule mit ihren sportlichen oder künstlerischen Aktivitäten zu verbinden.» Und dieser Wunsch wird auf zwei verschiedene Arten in die Praxis umgesetzt: Erstens durch individualisierte Massnahmen und zweitens durch Partnerschulen des Sports (PPS).

**«Es gibt einen Wunsch, talentierten jungen Menschen zu ermöglichen, die Schule mit ihren sportlichen oder künstlerischen Aktivitäten zu verbinden»**

Vincent Ebenegger
Verantwortlicher für Sport/Kunst/Ausbildung im Kanton Wallis

Im ersten Fall bleiben die Schüler in ihrer Schule und profitieren von Massnahmen zur Anpassung ihres Stundenplans und zur Vereinbarkeit der Schule mit Trainings und Wettkämpfen. «Für Schüler, die sich noch in der obligatorischen Schule befinden, wird dieses Modell vorrangig angewendet. Auf Wunsch erhalten sie pädagogische Unterstützung in Form von Stützunterricht sowie bei der Koordinierung der Arbeitsbelastung zwischen Studium und Training und bei Urlaubsanträgen.» Diese Massnahmen gelten hauptsächlich für Schüler der Sekundarstufe 1 und 2, können aber auch in der Primarschule umgesetzt werden, wo fünf Prozent der jungen Sportlerinnen und Sportler davon profitieren. «Das sind meist Kinder, die Tennis, Tanz oder andere Künste praktizieren und dann in die nationalen Zentren aufgenommen werden.»

### Das Kollegium Brig als Aushängeschild

Für die begabten jugendlichen Sportler und Künstler, die ihre Ausbildung im Wallis absolvieren, wurde ein Netzwerk an Partnerschulen aufgebaut. Vier Orientierungsschulen über das gesamte Kantonsgebiet verteilt – Visp, Grône, Orsières und Collombey – und zwei Schulen der Sekundarstufe 2 – Brig für die gymnasiale Maturität und Martinach für die Handelsschule - empfangen Walliser Schülerinnen und Schüler, die eine Karriere im Sport anstreben.

Sechs Einrichtungen, deren Flaggschiff natürlich das Kollegium Spiritus Sanctus in Brig-Glis ist, welches als nationales Leistungszentrum für den Schneesport anerkannt ist und welches auch zu den schweizweit vier Schulen mit dem Label «Swiss Olympic Sport School» gehört. Mit anderen Worten: Institutionen, die Sport, schulische Ausbildung, Trainingsstrukturen und Internat unter einem Dach vereinen und mit Bundesmitteln unterstützt werden.

### 85 Prozent Sportler, 15 Prozent Künstler

«Gegenwärtig profitieren fast 700 Walliser Schülerinnen und Schüler entweder von individualisierten Massnahmen – rund 45 Prozent – oder von der Aufnahme in eine Partnerschule – die restlichen 55 Prozent. Mit 85 Prozent ist die Mehrheit von ihnen Sportler und 15 Prozent sind Künstler, welche Tanz, Musik oder andere Künste ausüben», erklärt Vincent Ebenegger. Aber natürlich kann nicht einfach jeder der SKA-Struktur beitreten.

**«Gegenwärtig profitieren fast 700 Walliser Schülerinnen und Schüler von individualisierten Massnahmen»**

Vincent Ebenegger

Um für eine Partnerschule infrage zu kommen, müssen mehrere Kriterien erfüllt werden. «Es gibt allgemeine Kriterien, die sich auf die wöchentlich für den Sport aufgewendete Zeit, die Motivation und den sportlichen Lebenslauf des Schülers stützen», erklärt der Verantwortliche für Sport und Gesundheit in der Schule des Kantons Wallis. «Wir brauchen auch eine Empfehlung des Dachverbandes und des Klubs sowie der Schule, die der Schüler/die Schülerin aktuell besucht. Die schulische Vormeinung betrifft allerdings nur das Verhalten im Unterricht.» Unser Gesprächspartner präzisiert auch, dass «immer weniger Bewerbungen abgelehnt werden müssen», da die Vereine und Dachverbände die Kandidaten bereits im Vorfeld «sortieren».

### Das Leben der Champions von morgen leichter gemacht

Und die Formel hat sich bewährt, denn Fussballer Gelson Fernandes, die Eishockeyspieler Nico Hischier und Fabian Heldner sowie die Skifahrer Camille Rast und Ramon Zenhäusern sind teilweise von der SKA-Struktur geprägt. Weit davon entfernt, eine «Fabrik für Champions» zu sein, ermöglicht es diese Struktur jungen Sportlerinnen und Sportlern, von einer Zukunft als Profi zu träumen und an sie zu glauben. Noah Van Camp zum Beispiel, der sich vorstellen könnte, eines Tages vom Fussball zu leben und der gerade erst an der Orientierungsschule in Grône begonnen hat. «In der Schule ist alles sehr gut organisiert, um uns das Leben zu erleichtern. In meiner Klasse sind vier Fussballer und wir verpassen am späten Nachmittag ein paar Stunden Unterricht», erklärt der 13-Jährige aus Lens. «Wir haben Nachhilfeunterricht in der Mittagszeit und das erlaubt uns, abends ganz frei zu sein.»

Tom Clivaz träumt davon, wie Roger Federer zu spielen, und er macht die gleiche Bemerkung. «Die Lehrer sind sehr verfügbar und helfen uns nach dem Mittagessen sehr viel. Dadurch können wir uns auf die Hauptfächer konzentrieren und haben mehr Zeit für die Trainings. In einer normalen Orientierungsschule wäre es viel komplizierter gewesen, verpasste Lektionen nachzuholen, und ich wäre abends überfordert gewesen», schlussfolgert der 13-Jährige aus Chermignon.

**Adrien Délèze, Le Nouvelliste**

WALLIS SPORTLICH UND AKTIV

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS
DSIS
Kantonales Sportamt

FONDS DU SPORT
SPORT-FONDS
LOTERIE ROMANDE